

# Große Geste auf halb vier

Eine Produktion von Institut für Mediengestaltung und Kontrastfilm, Mainz

Presstext

3.384 Zeichen

---

## **Aufwändige Dreharbeiten für computergenerierten Film in Mainzer Hotel**

Dreharbeiten 24./25./26.02. 2005

2498 Einstellungen in drei Tagen. Ein ehrgeiziges Ziel. Um das knappe Budget von Zeit und Geld für die aufwändigen Dreharbeiten zu einem ganz neuen Genre unter Kontrolle zu behalten, entwickelten die Verantwortlichen vom Institut für Mediengestaltung und Kontrastfilm in Mainz einen außergewöhnlichen Drehablaufplan.

Der funktioniert ähnlich wie der Stationen- bzw. Riegenbetrieb im schulischen Sportunterricht. Wir erinnern uns: da gibt es verschiedene Stationen (Hochsprung, Weitsprung, Sprint und Kugelstoßen). Jeder wird einer dieser Stationen zugeordnet und nach einem bestimmten Zeitraum wird gewechselt (vom Hochsprung zum Kugelstoßen usw.).

Nach dem gleichen Prinzip wurde die Drehlogistik erarbeitet. 5 Locations bilden die Stationen, jede mit einem vollständigen Filmteam (Regie, Kamera, Ton, Licht) bestückt. Die Darsteller werden auf die verschiedenen Räume aufgeteilt. Gewechselt wird nach 75 Minuten Drehzeit, in der eine festgelegte Anzahl von Einstellungen abgedreht wurde. Die Schauspieler wandern dann zu ihrem nächsten Drehort, die Aufnahme-Teams empfangen ihren nächsten Akteur. Dazwischen liegen jeweils 30 Minuten Pause.

Da nicht alle der 10 Schauspieler für die gesamte Drehzeit zur Verfügung stehen, musste der Drehplan aufwändig erstellt und mehrfach feinjustiert werden. Um die verbleibende Zeit möglichst optimal nutzen zu können, wurden personalisierte Dreh- und Ausstattungspläne entwickelt. Die Regisseure und Kameraleute erhielten vorab ein ausführliches Briefing über zu verwendende Formate, Einstellungen und ästhetische Grundsatzentscheidungen.

Die logistische Präzision ermöglicht einen geringeren Aufwand in der Postproduktion. Denn alle im Format Digital-Video abgedrehten Einstellungen werden einzeln digitalisiert und mit einer computerkompatiblen Kenn-Nummer versehen. Anschließend werden sie bearbeitet und in eine riesige Datenbank eingelesen. Computerprogramme errechnen dann aus dieser Datenbank das neuartige filmische Endprodukt. Ab Juni 2005 wird der Film im Internet zu sehen sein.

Der Film vereint Elemente aus dem traditionellen Film und interaktiven Anwendungen zu einem neuen Genre; dem generierten Film. Prinzipien der linearen Dramaturgie und inszenierte Handlung werden zu Gunsten von selbst generierten Handlungsabläufen aufgegeben. Der Film entsteht durch die mathematischen Entscheidungen von Generatoren, welche die Handlung, Dialoge, Monologe, Aktionen, Kameraeinstellungen, Musik und Stimmungen erzeugen. Es gibt weder Anfang noch Ende, sondern nur einzelne Sequenzen, die immer wieder in anderen Kombinationen zusammengefügt werden. Jeder Neustart markiert einen Neuanfang.

Die besondere Herausforderung für die Filmemacher und die Schauspieler stellt die Universalität aller Details dar. Jede Geste, jedes gesprochene Wort, jede Kameraeinstellung und jede Filmmusik muss in unterschiedlichsten Zusammenhängen funktionieren.

Ein generierter Film von

Projektregie: Tjark Ihmels, Julia Riedel | Institut für Mediengestaltung

Produktion: Tidi Tiedemann | Kontrastfilm

Programmierung: Tom Klingenberg | Warpturbine

Kontakt:

Institut für Mediengestaltung

Julia Riedel

T. 06131/28627-13

<http://www.halbvier.de/>